

Weg-Wort vom 18. November 2021

Wir wünschen Ihnen einen guten und gesegneten Tag!
Die Seelsorger und Seelsorgerin der Bahnhofkirche

*Das Weg-Wort –
Werktagsgedanken aus der Bahnhofkirche Zürich*

Bahnhofkirche
Postfach, 8021 Zürich
Tel. 044 211 42 42
info@bahnhofkirche.ch
www.bahnhofkirche.ch
PC 87-330962-2

Birnen der Menschlichkeit

Die Ballade von Theodor Fontane über den Herrn von Ribbeck berührt mich immer wieder. So viel Menschlichkeit und segenreiches Zusammenwirken mit der Natur:

Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland, ein Birnbaum in seinem Garten stand,
und kam die goldne Herbsteszeit und die Birnen leuchteten weit und breit,
da stopfte, wenn's Mittag vom Turme scholl,
der von Ribbeck sich beide Taschen voll,
und kam in Pantinen ein Junge daher, so rief er: „Junge, wiste 'ne Beer?“
Und kam ein Mädchen, so rief er: „Lütt Dirn, kumm man röwer, ick hebb 'ne Birn.“

So ging es viel Jahre, bis lobesam der von Ribbeck auf Ribbeck zu sterben kam.
Er fühlte sein Ende. 's war Herbsteszeit, wieder lachten die Birnen weit und breit,
da sagte von Ribbeck: „Ich scheid nun ab. Legt mir eine Birne mit ins Grab.“
Und drei Tage darauf aus dem Doppeldachhaus trugen von Ribbeck sie hinaus,
alle Bauern und Büdner mit Feiergesicht sangen: „Jesus meine Zuversicht“,
und die Kinder klagten, das Herze schwer:
„He ist dod nu. Wer giwt uns nu 'ne Beer?“



So klagten die Kinder. Das war nicht recht,
ach, sie kannten den alten Ribbeck schlecht,
der neue freilich, der knausert und spart, hält Park und Birnbaum strenge verwahrt.
Aber der alte, vorahnend schon und voll Misstrauen gegen den eigenen Sohn,
der wusste genau, was er damals tat, als um eine Birn' ins Grab er bat,
und im dritten Jahr aus dem stillen Haus
ein Birnbaumsprössling sprosst heraus.

Und die Jahre gehen wohl auf und ab,
längst wölbt sich ein Birnbaum über dem Grab,
und in der goldnen Herbsteszeit leuchtet's wieder weit und breit.
Und kommt ein Jung' übern Kirchhof her, da flüstert's im Baume: „Wiste 'ne Beer?“
Und kommt ein Mäd'el, so flüstert's: „Lütt Dirn,
kumm man röwer, ick gew di 'ne Birn.“

So spendet Segen noch immer die Hand
des von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland.